impfkontrolle.de – Für wen?

Impfungen haben einen besonders hohen Stellenwert, wenn es um Gesundheitsvorsorge geht. Die Impfstoffe sind heute gut verträglich und sicher. Je mehr Menschen sich für eine Schutzimpfung entscheiden, umso eher besteht die Chance, dass einzelne Krankheitserreger weitgehend zurückgedrängt werden. Und damit sinkt auch für alle, die nicht geimpft werden können, das Infektionsrisiko. Doch nicht jede Impfung ist für jeden sinnvoll und notwendig. **impfkontrolle.de** bietet aktuelle und grundlegende Informationen über alle in Deutschland verfügbaren Impfungen und rund um den Impfschutz.

Dieser Flyer informiert über die wichtigsten Aspekte der Impfungen gegen Meningokokken, einer weltweit verbreiteten Bakterienart. In Deutschland verursachen sie jährlich bis zu 300 schwere Erkrankungen, vor allem bei Kindern unter 4 Jahren und Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren. Typisch für die Krankheit ist, dass sie ganz plötzlich mit hohem Fieber und starken Kopfschmerzen beginnt, evtl. begleitet von Nackensteife.

Mehr unter: www.impfkontrolle.de

Häufig gestellte Fragen und Antworten

Nur etwa 300 Erkrankungen jährlich in Deutschland. Lohnt sich da die Impfung?

Meningokokken verursachen sehr schwere Krankheitsverläufe. Trotz ärztlicher Behandlung versterben in Deutschland ca. 10 Prozent der Patienten und bis zu 20 Prozent müssen mit Spätfolgen wie lebenslanger Taubheit oder der Amputation von Gliedmaßen leben. Die Impfung schützt vor solchen Schicksalsschlägen.

Was weiß man über Nebenwirkungen der Impfung?

Die Impfstoffe gegen Meningokokken sind i.d.R. gut verträglich. Bei einer Unverträglichkeit gegen Bestandteile des Impfstoffes sollte der Arzt eine strenge Risiko-Abwägung vornehmen. Nach der Impfung treten häufig leichte Schmerzen und Schwellungen an der Einstichstelle auf. Gelegentlich kommt es zu erhöhter Temperatur und einem leichten Krankheitsgefühl mit Magen-Darm-Beschwerden. Sehr selten sind allergische Reaktionen.

Wie lange hält der Impfschutz?

Bei den Impfungen gegen Meningokokken C und ACWY handelt es sich um so genannte Konjugatimpfstoffe, die einen sehr langen Schutz bieten (bis zu 10 Jahre). Für die Impfung gegen Meningokokken B werden so genannte Proteinimpfstoffe verwendet. Informationen zur Schutzdauer liegen hier noch nicht vor.

Was ist zu tun, wenn im Bekanntenkreis jemand an einer Meningokokken-Infektion erkrankt?

Meningokokken gehen außerhalb des menschlichen Körpers schnell zu Grunde. Eine Übertragung erfolgt immer durch den direkten Kontakt mit einem Infizierten. Kommt es zu einer Erkrankung, sollten alle engen Kontaktpersonen schnellstmöglich mit einem Antibiotikum vorbeugend behandelt werden.

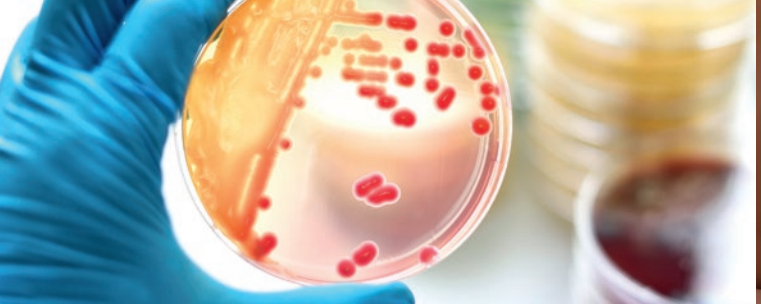
Herausgeber:
CRM Centrum für Reisemedizin GmbH
Wissenschaftlicher Leiter
Professor Dr. Tomas Jelinek
Hansaallee 299 • 40549 Düsseldorf

Material-Nr.: 2856

IMPFKONTROLLE.DE

Meningokokken

Impfen gegen Hirnhautentzündung und Blutvergiftung



Meningokokken – Was ist das?

Meningokokken sind Bakterien (Neisseria meningitidis), die lebensbedrohliche Hirnhautentzündungen und Blutvergiftungen verursachen können. Besonders häufig erkranken in Deutschland daran Kinder unter 4 und Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren.

Weltweit kommen verschiedene Meningokokken-Typen in unterschiedlicher Verbreitung vor. In Deutschland sind es vor allem die Typen B und C. Der Anteil von Typ B beträgt etwa 60 Prozent, der von Typ C unter 15 Prozent. Jeder 10. Einwohner hat die Bakterien im Nasen- und Rachenraum, ohne dass er etwas davon merkt. In Afrika sind die Erreger wesentlich stärker verbreitet. Das Gebiet südlich der Sahara wird in Fachkreisen als „Meningitisgürtel“ bezeichnet, weil auf einer breiten Fläche quer über den gesamten Kontinent die Infektionsgefahr besonders groß ist. In dieser Region sind vor allem die Meningokokken-Typen C, W und Y verbreitet.

Egal ob in Europa, Afrika oder irgendwo sonst auf der Welt: Meningokokken werden von Mensch zu Mensch durch Tröpfcheninfektion übertragen, z.B. beim Sprechen, Husten und Niesen.

Jugendliche sollten Impfschutz prüfen

Die Impfung gegen Meningokokken C gehört in Deutschland seit 2006 zu den Standardimpfungen für Kinder im 2. Lebensjahr. Seitdem hat der Impfschutz bei Kleinkindern deutlich zugenommen. Obwohl die STIKO eine Nachholimpfung bis zum 18. Lebensjahr empfiehlt, fehlt der Impfschutz bei älteren Kindern und Jugendlichen oftmals. Dabei sind auch die 15 – 24-Jährigen besonders gefährdet, an einer Meningokokken-Infektion zu erkranken.

Impfung – Wirklich sinnvoll?

International gilt der Schutz vor einer Meningokokken-Infektion als äußerst wichtig. Eine Reihe von Ländern wie Großbritannien, die Niederlande und Kanada fordern den Nachweis der Impfung gegen Meningokokken C von Schülern und Studenten. Für Austausch- oder Gastschüler aus Deutschland ist sie daher sogar vorgeschrieben. Für Schüler und Studenten empfiehlt die STIKO eine Impfung gegen die Serogruppen ACWY und B vor Langzeitaufenthalten in Ländern mit entsprechender Empfehlung.

Eine erhebliche Infektionsgefahr besteht außerdem für Reisende in Gebiete mit hohem Meningokokken-Aufkommen, darunter die Länder des so genannten afrikanischen „Meningitisgürtel“. Bei einer Pilgerreise nach Mekka ist die Vierfachimpfung Pflicht.

Sinnvoll und von der STIKO empfohlen ist sie auch für Menschen mit einem chronisch geschwächten Abwehrsystem, z.B. bei funktionsgestörter bzw. fehlender Milz (Asplenie).

Welche Impfungen gibt es?

Die Impfung gegen Meningokokken ist eine Injektionsimpfung. Die Impfung gegen Meningokokken vom Typ C ist ab dem vollendeten 2. Lebensmonat möglich. Ab dem Alter von 6 Wochen kann mit einem Vierfachimpfstoff, der gegen die Meningokokken-Typen (A, C, W und Y) schützt, geimpft werden. Die Impfstoffe gegen Meningokokken B können ab dem 2. Lebensmonat bzw. ab dem 10. Lebensjahr gegeben werden.

Impfkosten – Wer zahlt?

Die Ständige Impfkommission (STIKO) in Deutschland empfiehlt bisher nur die Impfung gegen Meningokokken C als Standardimpfung für alle Kinder. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen hierfür sowie für die Nachholimpfungen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr die Kosten. Bei Personen über 18 Jahre hängt die Erstattung der Kosten vom Grund der Impfung (z.B. chronisch geschwächtes Abwehrsystem) ab. Die Impfungen gegen Meningokokken B und ACWY werden von einer zunehmenden Zahl von Kassen erstattet. Beruflich bedingte Impfungen werden in der Regel vom Arbeitgeber übernommen.

Privat Versicherte sollten sich bei ihrer Versicherung bzw. anhand des persönlichen Vertrags informieren. Zahlreiche gesetzliche Krankenkassen sind dazu übergegangen, Impfungen für private Auslandsreisen zu übernehmen. Eine Liste der Krankenkassen führt das CRM Centrum für Reisemedizin im Internet.

Siehe auch:
www.crm.de/krankenkassen
www.impfkontrolle.de/meningokokken.htm

Wie kann ich meinen Impfschutz feststellen?

Jeder, der einmal geimpft wurde, hat einen Impfausweis erhalten. Früher war es ein kleines weißes Faltblatt aus festem Papier. Heute ist es ein kleines gelbes Heft mit der offiziellen Bezeichnung „Internationale Bescheinigungen über Impfungen und Impfbuch“. Ärzte können anhand der Einträge den aktuellen Impfschutz ermitteln und herausfinden, wann Auffrischimpfungen sinnvoll sind.